

Table with subscription rates: Für Stadt, Mit Postversendung, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Ercheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wiener Zeitung.

Redaction: Hauptplatz im Wirtelischen Neugebäude, 1. Stock. Expedition: u. d. Infectionen: Bureau: Hauptplatz, 5. Hoftheater's Buchhandlung.

Nro. 96.

Dienstag den 8. August 1865.

XIV. Jahrgang.

Zur Lage.

West, 6. August. In der allgemeinen Lage der Dinge hat sich seit unserem letzten Schreiben so gut wie gar nichts geändert, wenigstens so weit man die Verhältnisse nach äußerem Anschein beurtheilen kann.

Zusatz: Die wichtige Stelle eines Hof-Oberrichters ist noch nicht besetzt und über die Wahl eines Palatinus noch gar nichts entschieden.

namen Reichsangelegenheiten, von anderen gewichtigen Gründen zu schweigen, auch schon deshalb nicht geeignet ist, weil diese parlamentarische Form ihrem centralisirenden Apparat zufolge mit der gesetzlichen Sonderstellung des Reiches des h. Stefan nicht vereinbar ist.

„P. Naplo“ begleitet die Wiener Universitäts-Festfeier mit einigen Bemerkungen, in welchen es unter Anderem heißt: Unter den Reden ist auch die des Bürgermeisters Zelinka interessant, der mit besonderem Nachdruck die Selbstverwaltung, die politische Selbstständigkeit rühmt, welche durch die Universitäten mächtig befördert werden können.

Ein Rundschreiben des neuen Justiz-Ministers.

Justiz-Minister H. v. Komers hat seinen Amtsamtstitel den unterstehenden Justizbehörden mit folgendem vom 29. Juli datirten Rundschreiben notificirt:

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetschreiben vom 27. v. M. mich mit der Leitung des Justiz-Ministeriums allergnädigst zu betrauen geruht.

Ich fühle die ganze Schwere der Aufgabe, welche damit in meine Hände gelegt wurde.

Wenn ich mir auch des redlichsten Willens bewußt bin, auch die letzte meiner bescheidenen Kräfte einzusetzen, um dem allergnädigsten Vertrauen unseres kaiserlichen Herrn zu entsprechen, so vermag ich doch nicht zu verkennen, daß auch meine gewissenhaftesten Bemühungen nicht von dem entsprechenden Erfolge begleitet wären.

Die Absichten Sr. Majestät sind einzig und allein dahin gerichtet, das Wohl Seiner Völker dauernd zu gründen und thätig zu fördern; wir müssen es als unsere Lebensaufgabe betrachten, zur Verwirklichung dieser hochherzigen Absichten, Jeder in seinem Wirkungskreise, nach Möglichkeit beizutragen.

Vom Richterstande, der dazu berufen ist, im Namen Sr. Majestät das Gesetz zu handhaben und das Recht zur Geltung zu bringen, muß ich unerschütterliche Treue an den Monarchen und strenge Unparteilichkeit vor allem und unbedingt fordern.

Die Gerichtssäle müssen Hallen der Gerechtigkeit bleiben und dürfen nicht zur Arena politischer Kämpfe werden.

Dabei muß sich der Richter stets gegenwärtig halten, daß er zum Diener des Staates nur im Interesse der Bevölkerung bestellt ist, daß die Parteien von ihm eine richterliche Entscheidung erwarten, aber keine Gnaden beanpruchen, er muß sie daher auch mit Würde, aber zugleich mit jenem Rücksicht behandelnd, die der Bürger dem Bürger schuldet.

Nur dadurch vermag er jene aufrichtige und dauernde Achtung der Bevölkerung zu gewinnen, deren er in seiner amtlichen Wirksamkeit bedarf.

Ist in die traurige Nothwendigkeit versetzt, das Strafgesetz gegen jene, die es verletzten, anzuwenden, möge er dies mit leidenschaftloser Ruhe thun, und selbst mit der nothwendigen Strenge jene Humanität vereinen, welche auch in dem Schuldigen noch den verirrten Menschen erkennt.

Journal - Revue.

Ueber die Thätigkeit des Ministeriums in den ungarischen Angelegenheiten läßt sich die „Dsd. P.“ folgendermaßen aus: Die Dinge in Ungarn scheinen sich doch nicht so glatt abzuwickeln, wie sich Manche gedacht haben mögen, als Georg v. Majláth auf den Posten des Grafen Zichy berufen wurde.

Vertical text on the left margin: Versicherung-Anstalt, Möbels, Wäsche und Einrichtungsgegenstände, Waarenlager.

Diese Grundzüge entspringen klar aus der Natur unseres irdischen Berufes, und ich bin nicht nur überzeugt, daß Guter ... die selben von jeher theilten, sondern rechne mit Sicherheit darauf, daß Sie denselben in dem Ihnen anvertrauten Wirkungskreise nach jeder Richtung hin volle Geltung zu verschaffen wissen werden.

Ich werde es zu den glücklichen Momenten meiner amtlichen Stellung zählen, so oft mir die Möglichkeit geboten wird, bei denjenigen, die sich durch tadellose Haltung und hervorragende Leistungen auszeichnen, die Rücksichten für den öffentlichen Dienst mit jenen für deren persönliches Wohl möglichst in Einklang zu bringen; könnte mich aber auch der, wenn auch traurigen Pflicht nicht entziehen, gegen jene richterlichen Organe die Strenge des Gesetzes in Anwendung zu bringen, welche sich in wohl immer für einer Verletzung der Ehre unwürdig zeigen, in unseren Reihen zu sehen. Mit die einen wie die andern zur Kenntniß zu bringen, wolle Guter ... als einen Act betrachten, durch welchen Sie mich zum Danke verpflichten.

Wien, 29. Juli 1865.

Genehmigen etc.

Romeo s. p.

Politische Uebersicht.

So viel heute rücksichtlich der Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen in der deutschen Frage verlaute, ist es sehr wahrscheinlich, daß der mit dem Grafen Mensdorff gleichzeitig nach Wien zurückgekehrte Graf Bloome nochmals nach Gastein sich begeben wird. Die Verhandlungen mit Preußen sind somit keineswegs abgebrochen und soll wahrscheinlich in Gastein noch ein äußerster Versuch bei Preußen gemacht werden. Was Graf Bloome in Gastein zum letztenmale zu eröffnen haben wird, meint die „N. Fr. Pr.“ in folgendem andeuten zu können: Das österreichische Memorandum vom 15. v. M. enthält das Maximum dessen, was Oesterreich dem Mitbesitzer der Herzogthümer angeht, seiner im Februar gestellten Forderungen zugesichert kann. Preußen hat bekanntlich geantwortet, daß es von seinen Forderungen nichts ablassen könne und daß es dieselben unverändert aufrechterhalte. Graf Bloome wird darauf zu erklären haben, daß Oesterreich sich für nicht mehr gebunden halte an die im Memorandum vom 15. Juli gemachten Zugeständnisse, daß es dieselben zurückziehe, daß die österreichischen Truppen in den Herzogthümern dem preussischen Oberbefehle entzogen und vertrieben werden sollen, und daß Oesterreich dann jedem weiteren einseitigen Vorgehen Preußens in den Herzogthümern entschieden entgegenzutreten werde. Was den Bund betrifft, sagt die „N. Fr. Pr.“ weiter, so hat das Wiener Cabinet die Absicht seinen Mitbesitz demselben zu übertragen. Der bairisch-sächsisch-danubische Antrag müßte selbstverständlich von Oesterreich unterstützt und vom Bunde rasch angenommen werden. Oesterreich und Preußen würden dann die Interpellationen des Bundes zu beantworten haben, wobei der Gegensatz der österreichischen und preussischen Bestrebungen in den Herzogthümern in Form von Erklärungen der beiderseitigen Bundestags-Gesandten einen officiellen Ausdruck erhalten würde. Natürlich müßte dann die Majorität am Bunde neue, der Situation vollkommen entsprechende Anträge stellen. Der kaiserliche Gesandte am Bunde, Freiherr v. Rübek, sei wohl mit Rücksicht hierauf nach Jßl herufen worden und dürfte zu den bevorstehenden Beratungen gezogen und mit den entsprechenden Anweisungen versehen werden.

Die „Vossische“, „Spener'sche“ und „National-Zeitung“, sowie fast alle Berliner Morgenblätter bringen gleichlau-

tend folgende Nachricht: „Se. Majestät der König wird Anfangs September mit allen königlichen Prinzen dem Festungsmanöver bei Meisse beiwohnen.“ — Meisse liegt der österreichischen Grenze sehr nahe.

Die französischen und englischen Blätter sind fast einstimmig in ihrem Verdammungsurtheile über Bismarck's Politik. Der Pariser „Temps“ bemerkt sehr richtig: „Länger kann es Herr v. Bismarck nicht mehr in der Situation anhalten. So schläfrig auch gegenwärtig die öffentliche Meinung sein mag, so kann sich doch der Gewaltthätigkeit gegenüber, unter der das Nationalitäts-Princip jetzt in den Herzogthümern leidet, während doch in seinem Namen der Krieg gegen Dänemark angefangen wurde, nicht gleichgültig bleiben. Der Widerspruch ist zu schreiend, die Gewaltthat zu abscudlich. Wer weiß, ob nicht Frankreich und England zuletzt doch noch Rathschläge ertheilen würden, denen man nur schwer das Ohr verschließen dürfte!“ — Offenbar befindet sich Herr v. Bismarck in einer Stellung, aus der er zurückweichen muß, wenn er nicht vorwärts gehen will, und eben so klar ist es, daß er nicht vorwärts gehen kann, ohne einen entscheidenden Schlag zu führen. Es nützt nichts, auf die sprichwörtliche Langsamkeit der Deutschen zu zählen. Wie überall, muß auch in Deutschland die Thür entweder offen bleiben oder geschlossen werden. Dies sieht Entweder ein, und darum hält man irgend welche Lösung des Conflicts immer, der einerseits zwischen Preußen und Oesterreich, und andererseits zwischen Preußen und den Herzogthümern besteht, für unmittelbar bevorstehend.“

Aus Paris liegen heute keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Aus London schreibt man, die Parlamentsferien würden, wenn keine unerwarteten Ereignisse eintreten, noch volle sechs Monate dauern, aber jetzt schon wird eine Interpellation vorbereitet, die an den Premier gerichtet werden soll. Sir Robert Clifton, Bart., Mitglied des Unterhauses für Nottingham, beabsichtigt am ersten Abend der kommenden Session eine an Lord Palmerston zu richtende Frage anzustellen, — die bedeutsame Frage nämlich, ob die Regierung mit der Absicht umgehe, in der Session von 1866 eine große und umfassende Parlaments-Reformbill einzubringen?

Das englische Festgeschwader ist definitiv gebildet; es wird aus den Panzerschiffen „Black Prince“, „Achille“, „Prince Consort“, „Minotaur“, „Royal Sovereign“ und „Defence“ bestehen; überdies sind 32 Dampf- und Segel-Yachten angemeldet.

Aus London wurde telegraphisch gemeldet, daß das große Werk der Legung des America mit England verbindenden Telegrafenkabels definitiv gescheitert ist. „Times“ und „Morning-Post“ erklären den neuesten Versuch für total mißlungen, was leider nicht zu bezweifeln sein wird, wenn es sich bestätigt, daß die Strömungen des Meeresbodens die Isolirung der electrischen Leitung verhindern. Ob sich unter solchen Umständen in England noch einmal das Geld finden wird, um das problematisch gewordene Experiment zur electrischen Verbindung der alten mit der neuen Welt zu wiederholen, erscheint zweifelhaft. Die hiedurch angestrebte, in ihren Wirkungen so segensreiche Annäherung America's an Europa wird demnach leider nicht bewerkstelligt werden. Aber vielleicht nehmen die Americaner das große Werk in die Hand, das die Engländer dreimal vergebens versucht haben, und führen es aus. Die Reihe ist jetzt jedenfalls an den Yankee's.

Die Anerkennung des Königreiches Italien hat in

Spanien eine große Aufregung hervorgerufen, welche, wie es scheint, nicht ohne weitere Consequenzen bleiben wird. Die Carlisten scheinen sich zu regen, um eine Restauration zu Gunsten des älteren Sohnes des Infanten Don Juan herbeizuführen. Die Führer der Bewegung behaupten, man könne auf eine allgemeine Erhebung in Aragonien und auch in den übrigen Provinzen des Königreiches rechnen. General Cabrera hat vor Ueberstürzung gewarnt und zu einer zuwartenden Haltung gerathen.

General Prim scheint dem neuen Ministerium nicht ungeneigt zu sein. Wie man meldet, erklärte er dem Ministerpräsidenten Marzshall O'Donnell geradezu, daß, seitdem das neue Ministerium ans Ruder gelangt sei, gar keine Rede davon sein dürfe, daß er sich bei einem Pronunciamento oder irgend einer Erhebung betheiligen werde. In Bezug auf die Haltung der Progressisten sagte Prim, daß er nach Kräften die Enthaltenspolitik bekämpfen werde.

In der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird eines Gerüchtes erwähnt, wonach in Washington ein neues Complot gegen den Präsidenten Johnson entdeckt worden sein soll. Der Präsident war am 4. Juli in Gettysburg zu einer Erinnerungsfestfeier des dort erfolgten Sieges erwartet worden, hatte aber wegen seines Unwohlseins nicht erscheinen können. Bei diesem Feste hätte nun der Präsident von den Verschwornen überfallen und niedergeschossen werden sollen.

Telegramm der „Arader Zeitung.“

Ofen, 7. August. Se. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 5. August anzuordnen geruht, daß unverzüglich Pläne und Kostenvoranschläge zur Erbauung eines neuen interimistischen Locales für den Landtag mit Adaptirung des vorhandenen angearbeitet und der Allerhöchsten Befestigung unterbreitet werden. Se. Excellenz der Tavernicus hat ein Comité zu diesem Zwecke eingeladen, das am 9. August seine Beratungen beginnen wird. —

London, 5. August. Ein Telegrafens-Beamter meldet aus Valentia, Freitag Nachmittags 1 Uhr 40 Minuten: Die Conductivitäts-Probe weist einen Unfall des Kabels und den gänzlichen Verlust der Isolirung 1250 Meilen von Valentia nach.

London, 5. August. Ein Correspondent der „Daily News“ spricht den Verdacht aus, daß die Beschädigung des atlantischen Kabels absichtlich von einer frevelerischen Hand verursacht worden sei.

Nach den neuesten Berichten aus New York hat die Legislative von Connecticut die Resolution gefaßt, die Vereinigten Staaten dürfen niemals eine Regierung anerkennen, welche einem americanischen Volke von einer europäischen Macht aufzuezwungen wurde. Das zu 7.30 Percent emittirte Anlehen ist beinahe ganz gezeichnet.

New-York, 26. Juli. Präsident Johnson gibt alle Kriegsgefangene, einschließlic der Generale, unter der Bedingung frei, daß dieselben den Eid der Treue leisten. — Die Mehrzahl der separatistischen Candidaten wurde in Virginien gewählt. — Der Marineminister befiehlt eine Reduction des atlantischen Geschwaders auf 10, des Mississippi-Geschwaders auf 5 Schiffe.

Scenilleton.

Mary.

Erzählung von Balduin Mollhausen.
(Fortsetzung. — S. Nr. 94.)

„Mein kindliches, muthwilliges Wesen schien ihn, meinen Eltern gegenüber, in Verlegenheit zu setzen. Mein Vater dagegen kam ihm zu Hilfe; er rieth ihm, nicht auf mein Geschwäg zu achten, worüber ich vor Scham hätte in die Erde sinken mögen; dann lud er ihn ein, sich niederzulassen und an unserer Mahlzeit Theil zu nehmen. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr uns später immerhin noch ein Liedchen vorsingen, fügte er gutmüthig hinzu, und die Freundschaft war von allen Seiten geschlossen.“

Meine Erzählerin versetzt jetzt wieder in ein kurzes Sinnen. Sie vergegenwärtigte sich offenbar die Scene, welche sie eben geschildert, und so hatte sie sich in die Erinnerung vergangener Tage versetzt, daß sie nicht bemerkte, wie der Ziegenmelker im schnellen Zickzack über die Richtung schoß und einige Minuten später seinen Ruf aus der nächsten Nachbarschaft der Farm herüber sandte.

„Es war ein zauberlicher Abend,“ hob sie endlich wieder mit leiser, unbeschreiblich ruhender Stimme an, „der Bach murmelte so geheimnißvoll dahin, das üppige Laub der Bäume, die Kräuter, die Blumen und Blüthen, selbst das zahlreiche Holz athmete einen süßen, berausenden Duft: so erscheint es mir wenigstens jetzt in Erinnerung, wenn ich auch damals kaum für etwas Anderes Sinn hatte, als für die Erzählungen des munteren Fremden, und die ungewöhnliche Gümmlichkeit, mit welcher er die harmlosen Neckereien meines Vaters und meiner Brüder hinnahm. Ihr wißt vielleicht schon, wir Americaner sind gern geneigt, mit fremden Menschen und Sitten Spott zu treiben. Auch ich bin von der Natur mit meinem Antheil von dieser gerade nicht löblichen Eigenschaft ausgestattet worden; an jenem Abend dagegen hätte ich um alles in der Welt nicht vermoht, den Fremdling zum Gegenstande meiner thörichten Scherze zu wählen. Ich ärgerete mich sogar über meine Brüder, wenn dieselben es nach meiner Ansicht an der schuldigen Achtung unserem Gäste gegenüber fehlen ließen, indem sie über sein gebrochenes Englisch lachten. War es doch, als habe sich plötzlich eine ganz andere Welt vor mir eröffnet; ich fühlte, daß es noch andere Sphären gebe als diejenige, in welcher ich mich so lange bewegt hatte, und unter dem Eindruck solcher Gedanken entsennte ich heimlich und innerlich beschämt den Kranz von meinem Haupte. In seinem Benehmen war der Fremdling offen und frei, und doch wieder so ganz anders, wie meine Brüder und die mir bekannten Farmerbrüder. Oft mußte er wohl nachdenken und umschreiben, wenn er Dieses oder Jenes erklären und erzählen wollte;

dabei war seine Art sich auszudrücken, aber so gewählt, so klar und verständig, daß ich glaubte, Alles, was er sagte, sei ein einziges schönes deutsches Lied, welches er in's Englische zu übersetzen sich bemühte. O, ich hätte ihm zuhören können Tag und Nacht, ohne zu ermüden oder von Ungeduld ergriffen zu werden, und damals wollte das viel sagen, indem ich wegen meiner wilden Unbändigkeit bekannt war.

„Er sang an diesem Abend nicht; es forderte ihn auch Niemand dazu auf, denn er hatte es verstanden, Alle durch seine Unterhaltung so sehr zu fesseln, daß Keiner mehr an Gesang dachte. Jetzt ist es mir vollständig klar: seine geistige Ueberlegenheit übte ihren Einfluß auf aus, und als er um Mitternacht an seinen Ausbruch mahnte, da hätten selbst meine Brüder nicht mehr, trotz seines heitern, Zutrauen erweckenden Wesens, auch nur über ihn zu lächeln gewagt.“

„Ja, es mochte um Mitternacht sein, als er sich erhob, um Abschied von uns zu nehmen. Bei einem deutschen Landsmann, einem Farmer, hatte er vorläufig seine Wohnung aufgeschlagen und, wie er versicherte, mußte eine halb-tägige Wanderung ihn dorthin bringen.“

„Dann seid auch Ihr jetzt wohl Farmer? fragte mein Vater, welcher den Studenten in der letzten Zeit mit wachsender Theilnahme beobachtet hatte.“

„Ich bin jetzt Alles und Nichts, antwortete dieser fröhlich; Alles, weil aus mir noch Alles werden kann, Nichts, weil ich mich noch nicht für den einen oder andern Stand entschieden. Uebrigens befinde ich mich erst seit kurzer Zeit diesem Lande; doch läugne ich nicht, daß ich eine große Vorliebe für das Yankeeleben gefaßt habe. Leider ist die Farm des Freundes, bei welchem ich mich augenblicklich aufhalte, zu klein, um mir einen entsprechenden Wirkungskreis zu gewähren.“

„Vielleicht würde es Euch auf die Dauer nicht anstehen, die Art zu schwingen und den Pflug zu führen? versetzte mein Vater, und ich sah, wie er die kräftige Gestalt des Fremden mit Wohlgefallen betrachtete; Farmer ist schwere Arbeit, namentlich schwer für Fremden, der sein ganzes Leben am Schreibtisch zugebracht hat.“

„Hab' ich so Manches schon gelernt, sollte ich da nicht auch lernen, wie man einen Baum fällt und wie man die Zugungskraft des Bodens ausbeutet? fragte der Student sorglos lachend.“

„Mein Vater nickte beifällig; die Antwort hatte ihm offenbar gefallen und wiederum ließ er einen prüfenden Blick über den jungen Deutschen gleiten.“

„Trog meiner Jugend entging mir an jenem Abend weder ein Wort, noch eine Bewegung,“ schaltete meine Gefährtin hier, wie zu sich selbst sprechend, ein, „wie wäre es mir sonst wohl möglich, mir Alles so genau in's Gedächtniß zurückzurufen?“

„Mit einer mir unerklärlichen Spannung beobachtete

ich an jenem Abend meinen Vater, und ängstlich harrete ich auf das, was er dem Fremden zunächst mittheilen würde. Selbstam fühlte ich mich zu demselben hingezogen, und dennoch hegte ich eine an Furcht grenzende Schen vor ihm. Um Alles in der Welt hätte ich mich vor ihm nicht in der mir angeborenen Ausgelassenheit zeigen mögen, und zum ersten Mal in meinem Leben regte sich der Wunsch, mit einem höheren Grad von Bildung anzuzugewinnen, als man im Allgemeinen unter den Töchtern der westlichen Ansiedler findet.“

„Whip-poor-Will!“ rief der Ziegenmelker plötzlich ganz in unjener Nähe.

Doch anstatt, wie früher, über den Ruf in Aufregung zu gerathen, wendete Mary nur ihre Augen nach der Richtung hin, in welcher der Vogel wieder davongeflogen war. Klang ihre Stimme auch fort und fort schmerzlich bewegt, so war sie doch vollständig ruhig geworden.

„Wie ich den treuen Vogel liebe!“ sagte sie leise, „er ist mein einziger Gefährte; sein Ruf dringt mir zum Herzen, denn er mahnt mich beständig an die glücklichste Zeit meines Lebens, deren Zeuge er war. Ach, wo sind sie geblieben, jene beseligenden Stunden! Dahin, dahin, auf ewig dahin, ach, und weil Niemand meinen Schmerz versteht, nennen sie mich geisteskrank; sie wissen nicht, was es heißt, sich innerlich verbluten.“

Wie um ein bitteres Gefühl von sich abzustreifen, fuhr sie bei diesen Worten mit den Händen leicht über ihre Stirn, dann nahm sie ihre Erzählung genau da wieder auf, wo sie kurz vorher stehen geblieben war.

„Ihr seid vielleicht schon für die nächste Zeit gebunden? fragte mein Vater endlich.“

„Ich? gebunden? fragte unser Gast überrascht zurück, worauf er in ein lautes Lachen ausbrach; ich wollte, ich wär's, noch aber bin ich frei, wie der Vogel in der Luft, zum größten Schaden meines väterlichen Erbschafts, welches ich in Form von ein Paar hundert Dollars mit herüber gebracht habe.“

Wiederum nickte mein Vater zufrieden, und als der Fremde ihm die Hand zum Abschied reichte, bat er ihn, noch eine kurze Zeit zu verweilen. Es bedurfte keiner erneuerten Einladung, er setzte sich nieder, und mein Vater begann sogleich, ihn mit seinen eigenen Plänen bekannt zu machen. „Ihr gefällt mir, sagte er zum Schluß, Ihr gefällt mir doppelt, denn einestheils scheint Ihr ein gelehrter Mann zu sein, andernteils besitzt Ihr so gesunde Gliedmaßen und ein so heiteres Temperament, wie je ein braver Farmer aufzuweisen hatte. Da ich nun zu meinen Feldarbeiten einen Gehilfen nöthig habe, zugleich aber auch meine Kinder nicht gern wie wilden Hafer möchte aufwachsen lassen, so schlage ich Euch vor, bei mir zu bleiben und mich nach meiner neuen Heimath zu begleiten.“

(Fortsetzung folgt.)

W e i ß
Bürger
Stadtha
zweckmä
20. Aug
arrangir
solle, d
den The
Versam
ihrem V
germeist
nach kur
ren, wel
menade
wären,
Stefans
wir wie
Unterha
Wittern
so conse
Volkse
Juli: 2
des en
nahme
um 38
riode de
neiler
Naplo
tigten
gensma
domicil
erfahren
ten, u
fürsten
Bogen
men wi
höchster
bischof
um die
neten
Classe
höchster
Vorrück
e e z k
nior
Eperies
und die
Constitu
in e r f
dieses
Fester
wurden
fest be
fahrt,
Stadtp
Redoute
beth“ u
der „H
Dözza“
Redoute
sicht au
wendete
und um
Prograt
eigens
2. Geje
von Hß
Lichtm
Wosom
marsch
im Sta
nehmen.
Hymnus
Welche
harmisch
Zwische
vorträge
stattfind
eines zu
zu Chre
Eubscri
übrigene
Kenfesi
Der Kr
durch se
vird u
Schüler
Sht a
schießen
gesuch

ZageSneugigkeiten.

Arad, 7. August. Der Bürgermeister Herr Carl Weiß hatte auf gestern Vormittags 10 Uhr eine aus Bürgern und Honoratioren bestehende Versammlung im Stadthausgele...

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Paris habe für den 12. August eine Enquete-Commission zusammenberufen, die in Wien tagen und darüber beraten soll, wie die Steuer von Spiritus und Zucker am zweckmäßigsten ohne große Controlmaßregeln und Regiekosten einzuführen wäre.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Die festgesetzte Zeit, welche zur Besichtigung der öffentlich ausgestellten Zeichnungen der Schüler an der hiesigen Zeichenschule für das Publicum bestimmt war, ging mit 31. Juli zu Ende.

Wilhelm Bieder mann, des Infanterieregiments Freiherr von Baumgarten Nr. 76, im Regimente;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

Anton v. Steinegg, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen Nr. 20;

Carl v. Kastenholz, des Infanterieregiments Freiherr v. Marovic Nr. 7;

erforderlichen, welche, sequenzen bleiben wird, um eine Restauration Anfanen Don Juan gung behaupten, man Aragonien und auch ches rechnen. Gene- wart und zu einer en Ministerium nicht erklärte er dem Mi- geradezu, daß, seit- er gelangt sei, gar ch bei einem Pronun- theiligen werde. In ten jagte Prim, daß tit bekämpfen werde. id eines Gerüchtes eues Complot gegen orden sein soll. Der bury zu einer Ein- ges erwartet worden, nicht erscheinen kön- er Präsident von den hoffen werden sollen.

er Zeitung."

Für das große Gast- und Caffeehaus zu Soborsin, welches auch mit einer Fleischbank verbunden ist, wird vom 1. November 1865 ab auf 2 Jahre ein Verrechnungswirth gesucht. Näheres ertheilt der dortige Regalienpächter Leopold Blau.

Arverési hirdetés. Arad sz. kir. város árvtörvényező-kének f. é. 3619. sz. a kelt határozata folytán közhírré tétetik, miként néhai Kresz Aloisia hagyatékahoz tartozó tjk. 256. sz. a jegyzet, Arad belváros Orczy- netzában 20. sz. a. fekvő, 2355 frt 60 krra becsült ház és telek f. é. szeptem- ber 4-ik napján, d. n. 3 órakor, a helyszínen árverés útján el fog adatni. A feltételek alulírottánál megtekinthetők. Aradon aug. 1. 1865. Szekulics János, tanácsnok.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 7. August. Das Getreidegeschäft ist ohne wesentliche Veränderung; neuer Weizen schmerzlicher Qualität ist gefragt, doch kommen bei den jetzigen Forderungen der Eigener nur wenige Abchlüsse zu Stande.

Geschäftsbericht

der Agentur d. Triest. Fil. der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Szegedin.

Szegedin, 5. August. Die von uns bereits früher ausgesprochene Meinung, daß sowohl im Banate, wie in der Theißgegend und in der Bácska Weizen im Durchschnitt nur eine schlechte Mittelernthe aufzuweisen wird, wird jetzt fast Allgemein bestätigt.

Gegen Ende dieser Woche lebhaftere Nachfrage zu notirten Preisen, jedoch aber auch festere Stimmung der Weiser. Preise: neu. Theißer 88-89pf. fl. 2.80-2.85.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 7. August 1865.

Table with 2 columns: Paper Name and Price. Includes 5% Metalliques (69), 5% National-Anlehen (74), 1860 Staatsanleihe (89.30), Bankactien (781), Creditactien (174.30), Wechsel-Cours (London 110.30, Silber 108, Dukaten 5.23).

Auf der Baron v. Sina'schen Herrschaft Szekesut werden am 16. August 1. J. in der herrschaftlichen Kanzlei in den Vormittagsstunden licitando auf drei Jahre verpachtet: Das Schankregale im Drie Szekesut. Das Bräuhaus auf der Pusta Szekesut. Die Brennerei.

Regalien-Verpachtung.

Bei dem k. k. Militär-Gefüts zu Mezöhegges Esanader Comitats in Ungarn werden:

- a) Das Schankhaus im Badhauswäldchen mit Kaffeefiederei und Bade-Vereitungs-Nutzung in Loco Mezöhegges.
- b) Das Handlungsgewölbe im Mt-Gebäude Loco Mezöhegges.
- c) Die Aerialische Fleischbank in Loco Mezöhegges sammt Benützung der Grundfläche mit 307 1/2 Joeh; jedes dieser Regalien auf drei Jahre vom 1. November 1865 bis Ende October 1868 verpachtet.

Die Verpachtung findet im schriftlichen Offert-Verhandlungswege statt.

Dem gemäß werden Unternehmungslustige aufgefordert:

1. Ihre schriftlichen mit einer 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte über den jährlichen Pachtzins und mit diesem den Depositenchein über das in eine k. k. Aerial-Casse erlegte, noch dem jährlichen Pachtzinsanbote berechnete 10-procentige Reugeld, welches entweder im baaren Gelde, oder auch in Staats- und National-Anlehens-Obligationen, nach dem Courswerte berechnet, erlegt werden kann, dann ein amtlich bestätigtes Zeugnis, über Gewerbs-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse, endlich über die ehrenhafte Stellung im bürgerlichen Leben, an das k. k. Militär-Gefüts-Comando zu Mezöhegges längstens bis inclusive 25. August 1865 Mittags, einzusenden, allwo am selben Tage um 4 Uhr Nachmittags die commissionelle Eröffnung der Offerte vorgenommen wird.

2. Ist im Offerte das Regale, auf welches offerirt wird, nach den oben sub a. bis c. bezeichneten Benennungen anzuführen, der jährliche Pachtzinsanbot und der Betrag des erlegten Reugelbes, sowohl mit Ziffern als auch mit Buchstaben auszudrücken, bei dem Erlage der Reugel-der in Staats- oder National-Anlehens-Obligationen, deren Gattung, Zahl, Serien, Nummern und Nennwerth zu spezifiziren, Name, Charakter und Wohnort des Offerenten genau und deutlich zu bezeichnen, und das Offert vom Tage der Ausfertigung zu datiren.

3. Offerenten deren Anbote nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide den Depositenchein zur Rückbegebung des Reugelbes, so wie die übrigen Beilagen des Offertes zurückgestellt.

4. Die Erfinder der Pachtungen dagegen werden zum Abschlusse des Contractes auf Grundlage der entworfenen Contractsbedingungen, die bei der k. k. Wirtschafts-Direktion in Mezöhegges zur Einsicht bereit liegen — vorgeladen, sind dem hohen Aeral für die Zuhaltung der entworfenen Pachtungsbedingungen, gleich mit dem eingereichten Offerte verpflichtet.

5. Offerte mit andern als den vorbezeichneten Bedingungen, namentlich solche, die mit irgend einem Vorbehalte oder nicht bestimmt und deutlich gemacht werden, sowie auch Nachtrags-Offerte, bleiben unberücksichtigt. Mezöhegges den 3. August 1865.

Zur Gleichförmigkeit der Offerteingaben möge folgendes Formulare dienen:

Adresse
An die löbliche Administrations-Commission des k. k. Militär-Gefüts.

Regalien-Pachtungs-Offert. Mezöhegges.

Von Jannern: Löbliche k. k. Militär-Gefüts-Administrations-Commission.

Ich bin genehmigt die Pachtung des ... in Mezöhegges auf die Dauer von drei Jahren, nämlich vom 1. November 1865 bis Ende October 1868 unter den bestimmten, von mir eingelebten, und wohlverstandenen Contractsbedingungen, zu übernehmen.

An jährlichem Pachtzins offerire ich ... fr. ... Gulden ... fr. in öst. Währ. An 10-procentigem Reugelde habe ich ... fl. ... fr. ... Gulden ... fr. in österreichischer Währ., bestehend in ... in die ... Cassa zu ... erlegt, worüber ich den Depositenchein sub. a., dann sub. b, c, d, u. f. w. die Zeugnisse über meine Gewerbs- Vermögens- und Wohlverhaltens-Verhältnisse, hier beischließe.

Datum N. N.

N. N.

Kundmachung.

Am 8. August d. J. findet bei dem k. k. Finanzwach-Sektions-Comando in Arad eine commissionelle Verhandlung über die Beistellung der Bekleidung für die k. k. Finanzwach-Mannschaft statt.

Dieserjenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen schriftlichen Offerte nach dem unten folgenden Formulare, unter Beilegung der Muster, und Angabe des Offertpreises bis zum 8. August d. J. um 9 Uhr Vormittags dem genannten Sektions-Comando einzusenden.

Dem Offerte ist ein Badium von 50 fl. ö. W. beizulegen, welches jenen Bewerber, von deren Anboten kein Gebrauch gemacht wird, sogleich zurückgestellt werden wird.

Die Bekleidung der Mannschaft umfasst: Rock, Hose, Mantel, Gabel, Uniformkappe und Mittel.

Die Vertrags-Bedingnisse können in der Kanzlei des Sektions-Commandos eingesehen werden.

Arad, am 1. August 1865.

Vom k. k. Finanzwach-Sektions-Comando Nr. XI.

Formular zu dem Offerte:

Ich Entesgefertigter erkläre mich bereit, die Beistellung der Bekleidung für die k. k. Finanzwach-Mannschaft der XI. Arader Sektion um folgende Preise zu liefern. (Hier haben die einzelnen Bekleidungsstücke mit Angabe des Preises zu folgen.)

Die bezüglichen Muster liegen bei.

Ferner erklärt der Unterzeichnete, daß ihm die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu geschähen hat, genau bekannt sind.

Das Badium von 50 fl. liegt bei.

Datum (Eigenhändige Unterschrift nebst Stand und Wohnort.)

Von Außen ist zu schreiben: Offert wegen Beistellung der Bekleidung für die k. k. Finanzwach-Mannschaft

Brennholz-Verkauf.

Vom Lippaer Marosufer werden bei 1500 Klafter vor 2 und 3 Jahren erzeugtes Eichenmischling-Scheitholz in der Forstamts-Kanzlei zu Lippa den 16. August, Vormittags, aus freier Hand im öffentlichen Vicitationswege verkauft.

Jeder Vicitant hat als Reugeld 650 fl. zu erlegen.

Schriftliche Offerte werden ebenfalls bis zum Vicitations-Termin angenommen. Die übrigen Bedingungen können beim gefertigten Amte eingesehen werden.

Lippa, den 2. August 1865.

Das Staats-Domänen-Forkamt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider

6532 (540-13)

2865

Kundmachung.

Von Seite des Arader Comitats wird hiermit kundgemacht, daß die Minuendo-Vicitationen der an den in Simand und Galsa befindlichen Comitatsgebäuden erforderlichen, und mit dem h. Erlasse des hochk. ung. Statthalter-Rathes vom 27. Juli 1865, 3. 56806, bis auf die Betragshöhe von 727 fl. 26 kr., beziehungsweise 1414 fl. 47 kr. genehmigten Herstellung am 17. d. Mts. in dem Viegegepan-Amte um 10 Uhr Vormittags abgehalten wird. Die Unternehmungslustigen werden mit 70 fl. und 140 fl. Caution versehen hiermit eingeladen.

Arad, am 4. August 1865.

Viegegepan: Em. Spech

3213 (535-23) 1865.

Minuendo-Vicitations-Kundmachung.

Von Seite der Deconomats-Commission der k. k. Freistadt Arad wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 12. August 1865, Vormittags 10 Uhr, die städtische Photogen-Beleuchtung auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1866 im städtischen Rathssaal neuerdings an den Mindestfordernden übergeben werden wird, wozu Unternehmer eingeladen werden, die sich mit einem Reugeld von 575 fl. öst. W. zu versehen haben und die diesfälligen Bedingungen bei der obgenannten Commission zur Einsicht nehmen können.

Arad, am 29. Juli 1865. Aus der städtischen Deconomats-Commission. Die Deconomats-Commission.

(542-13)

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Oeconom, der seine diesfälligen Studien in Ung., Altenburg absolvierte, seit bereits 10 Jahren bei der Landwirtschaft als Deconomiebeamter in Verwendung stand, und mehrere Sprachen spricht, wünscht bezüglich einer Verriehaft eine seinen Fähigkeiten entsprechende Anstellung zu erhalten. Näheres in der Administration dieses Blattes (S. Goldscheider's Buchhandlung in Arad.)

Ein Lehrling

wird für eine hiesige Speereiwarenhandlung aufzunehmen gesucht. Näheres aus Gefälligkeit in der Administration d. Bl. (S. Goldscheider's Buchhandlung).

300 Joeh Feld

werden zu pachten gesucht; müssen communitirt, überschwemmungsfrei u. mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehen sein. — Vermittelnde erhalten Honorar. Briefe franco an Fran; Wolf in Eszeny.

(526-33)

Zwei in einander gehende gute Weinkeller

sind vom 1. November l. J. zu vergeben —

Inselgasse Nr. 4, beim Kürschnermeister Stefan Szatek. (525-3)

Kundmachung.

Die k. k. Militär-Bau-Verwaltung der Festung Arad wird an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben in den Jahren 1866, 1867 und 1868 erforderlich werdenden Wermeister-Arbeiten, dann Verpachtungen auf die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende December 1868, öffentliche Vicitationen und Offert-Verhandlungen abhalten, und zwar:

Am 5. September 1865.

- Ueber die Anreicher-Arbeiten 10 fl.
- Wagner-Arbeiten 5 fl.
- Rauchfangkehrer-Arbeiten in der Festung, im Spital und in der Cavallerie-Caserne zu Kl. Szt.-Miklós 20 fl.
- Bevorgung der Festungs-Thurmhuhr 20 fl.
- Zuhren-Beistellung 30 fl.

Am 6. September 1865.

- Ueber die Verpachtung der Casematten Nr. 266 zum Keller oder Depot 10 fl.
- Verpachtung der Casematten Nr. 311 und 312 zum Keller oder Depot 10 fl.
- Verpachtung der Stallung im Klostergebäude 5 fl.
- Verpachtung des Graswuchses auf der einen Hälfte der fortificatorischen Halbinsel, 17 1/2% Joeh 15 fl.
- Verpachtung des Heuschoppens sammt Grund in Kl.-Szt.-Miklós, mit einem Flächenraum von 7098 Quadrat-Klaftern 10 fl.
- Verpachtung des Ackerfeldes (4728 Quadrat-Klafter), dann der zu den Spitals-Baracken und der Cavallerie-Caserne in Kl.-Szt.-Miklós gehörigen Grasplätze, (circa 1800 Wiener Quadrat-Klafter) 10 fl.

Endlich über die Verpachtung der Markternderei in den Casematten Nr. 140 bis 144, (benannt „zum Grenadier“) u. zw. für die Zeit vom 1. Jänner 1866 bis Ende December 1868, worüber jedoch keine mündliche Vicitation abgehalten wird, sondern bloß schriftliche, mit einem Badium von 100 fl. versehene Offerte angenommen werden.

Jeder Vicitant hat bei Beginn der Vicitation das vorbezeichnete bezügliche Badium zu erlegen, und jeder Ersthörer hat dasselbe gleich nach dem gemachten Bestote auf das Doppelte als Caution zu ergänzen, was auch hinsichtlich der einlaufenden Offerte zu gelten hat.

Die Vicitationen werden an den genannten Tagen, 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Bau-Verwaltungs-Kanzlei der Festung Arad (Hauptwach-Quarree Nr. 198) in obiger Reihenfolge stattfinden.

Die Concurrenten haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Gewerbsbefähigung, ihren guten Ruf und ihre Vermögensumstände auszuweisen.

Das Badium, respective die Caution kann in baarem Gelde, in Staats-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course, in einer Real-Caution oder in einem Bürgschafts-Instrumente bestehen, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die gerichtlich anerkannten Bürgschafts-Instrumente oder sonstige Cautionen, welche geprüft und bestätigt worden sind, angenommen werden können.

Ueber die betreffenden Arbeiten und Verpachtungen, welche im mündlichen Vicitationswege hintangegeben werden, können auch schriftliche Offerte eingereicht werden, welche aber nur dann berücksichtigt werden:

a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Abschlusse der mündlichen Vicitations-Verhandlung, mit dem kassenmäßigen Stempel versehen, einlangen, und denselben das bestimmte Badium oder der Cassa-Erlassschein beigezschlossen ist.

b) Wenn der betreffende Offerent in seinem Anerbietungsschreiben sich erklärt, daß er in Nichts von den vorgeschriebenen Vicitations- und Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Vicitations-Bedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären und er dieselben sowie das Protokoll selbst unterschrieben hätte.

Jene Concurrenten, welche auf die Pachtung der bloß im Offertwege hintangegeben werdenden Markternderei „zum Grenadier“ zu offeriren gedenken, haben ihre vorschriftsmäßig verfaßten und gestempelten Offerte, welche auswendig neben der Adresse noch die Bezeichnung enthalten müssen: „Offert wegen Pachtung der Markternderei „zum Grenadier“, bis längstens den 6. September 1865, 9 Uhr Vormittags, in die hiesige Bau-Verwaltungs-Kanzlei einzusenden.

Diese Offerte müssen noch die besondere Verpflichtung enthalten, nebst den in dem bisherigen Contracte festgesetzten Verbindlichkeiten auch die erforderlichen Hader zum Reinigen der Kochmaschinen für die eine Hälfte der jeweiligen Garnison mautgeltlich beizustellen, sowie auch die Reinhaltung der Straße und des Vor-Terrains längs der ganzen Casematten-Reihe vom Thor Nr. III bis zur Einfriedung des Kugelgartens zu besorgen, und den Gehricht auf den ihm von hieraus angewiesenen Platz außerhalb der Festung zu verführen.

Die umständlicheren Vicitations- und Contracts-Bedingnisse können täglich in der k. k. Bau-Verwaltungs-Kanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Militär-Bau-Verwaltung.)

Festung Arad am 6. August 1865.

(538-13)

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	5. August.	5. August.	5. August.	5. August.
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
5% österr. Währ.	63.60	63.75	207.50	208.50
5% National	74.10	74.20	130.50	131.00
5% Metalliques	68.60	68.70	147.00	—
1 1/2% ..	60.00	60.50	—	—
1 ..	53.75	51.00	—	—
1 ..	40.25	40.50	—	—
N. Com. Rentlch.	18.00	18.25	103.75	104.25
Eise von 1839	144.75	145.50	90.00	96.50
ditto Rüstel	142.00	142.50	88.30	89.00
Eise von 1854	83.50	84.00	68.50	69.50
Eise von 1860	88.35	88.45	100.00	101.00
ditto Rüstel	93.10	93.30	81.50	82.00
Eise vom Jahre 1864	79.45	79.45	—	—
ditto 2 & A. 50	79.45	79.45	—	—
Neueste Andoltz-Eise	12.00	12.50	71.50	71.00
5% Steuerrantlch.	98.00	98.50	74.00	72.50
Neuest. 5% Eise	79.75	80.00	74.25	74.50
Industrieactien.	—	—	68.25	63.75
Creditactien	175.30	175.40	71.00	72.50
Banactien	790.00	792.00	69.50	70.05
Comptebant	588.00	590.00	—	—
Donau-Dampfsch.	478.00	479.00	—	—
Wester Keitendr.	370.—	375.00	—	—
Nordbahn	166.90	167.10	—	—
Staatsbahn	177.90	177.00	—	—
Südbahn	—	—	—	—
Westbahn	—	—	—	—
Therzibahn	—	—	—	—
auf-Pfandbriefe.	—	—	—	—
10-jährige	—	—	—	—
Verlosbare	—	—	—	—
ditto in österr. Währ.	—	—	—	—
Galtz. Creditbank	—	—	—	—
5% ungar. 10-jähr.	—	—	—	—
5 1/2% ungar., verlosbare	—	—	—	—
Grundentl.-Oblig.	—	—	—	—
ungarische	—	—	—	—
Em. Slav.	—	—	—	—
froutisäe	—	—	—	—
siebenbürgische	—	—	—	—
galicische	—	—	—	—
Dufowina	—	—	—	—
Loose.	—	—	—	—
Credit	121.30	121.60	—	—
Dampfschiff	80.50	81.00	—	—
Ersteher	169.00	110.90	—	—
ditto & A. 50	48.50	49.00	—	—
Barz Esterhazy	—	—	—	—
Salm	—	—	—	—
Palfy	—	—	—	—
Clary	—	—	—	—
Graf St. Genois	—	—	—	—
Dfuor	—	—	—	—
Fürst Windischgraz	—	—	—	—
Graf Waldstein	—	—	—	—
Reglewich	—	—	—	—
Wechsel.	—	—	—	—
(3 Monat.)	—	—	—	—
London 10 £ Sterling	110.75	110.80	—	—
Paris 100 Francs	43.90	44.75	—	—
Comptanten.	—	—	—	—
Kronen	15.10	15.15	—	—
Münz-Dukaten	5.26	5.27	—	—
Rant.	5.25	5.26 1/2	—	—
Napolconsd'or	8.88	8.89	—	—
Souverainsd'or	15.10	15.20	—	—
Russische Imperials	9.81	9.00	—	—
Preussische Friedrichsd'or	9.10	9.15	—	—
Englische Sovereigns	11.68	11.03	—	—
Preussische Cassenanstaltungen	1.62 1/2	1.62	—	—
Silber	168.35	168.60	—	—

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude